

AUREA BULLA Lösungen Caput VIII

LEHRBUCH

Aurea Bulla

1. Stationen:
 - a. Salodurum = Solothurn
 - b. Erster See: Bieler See
 - c. Zweiter, grösserer See: Neuenburger See
 - d. Aventicum = Avenches

2. Personen:
 - a. Die Reisegruppe: Julia, Quintus, Cornelia, Felicio und Quartilla.
 - b. Aelius Cladaeus, Aare-Schiffer, Bekannter von Sanucius
 - c. Modestina, kleine Tochter des Cladaeus.
 - d. Caninia, Frau des Cladaeus

3. Komödie: Amphitruo von Plautus.

4. Teile der Erzählung: mögliche Lösung:
 - a. Aufenthalt in Salodurum: Abschnitte 1 und 2.
 - b. Weiterreise von Salodurum nach Aventicum: Abschnitt 3.
 - c. Trauerfeierlichkeiten für Modestina: Abschnitte 4 und 5.
 - d. Theaterbesuch: Abschnitte 6 und 7.

5. Individuelle Lösungen.

6. Epona. Epona ist eine keltische Gottheit der Fruchtbarkeit. Die Römer verehrten sie als Pferde-Gottheit. Wie wurde im gesamten keltischen Raum verehrt. Dargestellt wird sie mit Pferden, mit einer Schale, mit Früchten oder einem Füllhorn.



Epona-Relief aus dem Kastell Kapersburg, Friedberg (D, Hessen), Wetterau-Museum.

RES ROMANAE

Totenkult und Bestattungsrituale

1. Elemente der Bestattungsriten:
 - a. Caninia: Rauft die Haare als Zeichen der Trauer
 - b. Cladaeus: Anzünden des Scheiterhaufens
 - c. Puppen und Spielzeug werden als Begleiter dem toten Kind mitgegeben.
 - d. Früchte und Kuchen als Mahlzeiten für das Leben in der Unterwelt

2. Individuelle Antworten. Denkbar sind im Schweizer Kulturkreis die Aufbahrung des Leichnams, Todesanzeigen in Zeitungen, Leidzirkulare, briefliche Danksagungen, das Anzünden von Kerzen, das Vorlesen eines Lebenslaufes. Blumen, besonders Rosen als Grabbeigaben. In der katholischen Kirche: der Dreissigste und das Jahrzeit. Vermehrt wird die Bestattung heute individueller gestaltet.

3. Individuelle Antworten

4. Mit der Laren-Verehrung vergleichbar sind zum Beispiel Kreuze oder Ikonen in Wohnungen/Häusern, Weihwasser in katholischen Haushalten, das Aufhängen von Palmzweigen des Palmsonntags, katholische Haussegnung. (Dabei wird mit geweihter Kreide die Segensbitte C+M+B +Jahr an die Tür schreiben. Das C+M+B wird dabei entweder als die Anfangsbuchstaben der Namen Caspar, Melchior und Balthasar gedeutet, öfter aber als Segensbitte: Christus Mansionem Benedicat („Christus segne dieses Haus“). Die Hausinschrift an Tür und Türstock geht auf alte Bräuche um Schutz und Eigentum zurück.).

Das römische Theater

1. Individuelle Antworten
2. Moderne Theateraufführungen: mehrmalige Aufführungen; Teil des kulturellen Unterhaltungsprogramms einer Stadt; man bezahlt Eintritte; wechselnde Kulissen; mehrere Schauspieler; auch Schauspielerinnen; 1-2 Pausen, in denen man sich verpflegen kann.
3. *persona*: 1. Die Maske; 2. *Metonymisch/gedanklicher Zusammenhang*: die Rolle; 3. *Metaphorisch*: der Charakter; 4. Die Persönlichkeit, die Person
4. moderne Ableitungen von:
 - a. *actor* fr: l'acteur m.; en: actor
 - b. *scaena* dt: Szene; fr: la scène; en: scene
 - c. *orchestra* dt: Orchester, fr: l'orchestre m.; en: orchestra
 - d. *theatrum* dt: Theater; fr: le théâtre; en: theatre
 - e. *theatralis* dt: theatralisch; fr: théâtral, e; en: theatrical
 - f. *pulpitum* dt: Pult; fr: le pupitre (; en: pulpit (Kanzel)
5. Überlieferungsgeschichte der Plautus-Stücke:
 In den ersten 150 Jahren werden die Stücke des Plautus vor allem für Aufführungen verwendet. Die Texte werden als Theaterkopien auf Papyrus weitergegeben und für die jeweiligen Produktionen angepasst. So liegen teilweise unterschiedliche Enden von Stücken vor. Es ist nicht bekannt, wie viele Stücke Plautus geschrieben hat. Von Gellius kennen wir die Zahl 130. Erst im ersten Jahrhundert vor Christus beginnt eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Texten. Für Plautus ist vor allem Marcus Terentius Varro entscheidend. Er hat eine Ausgabe von 21 als gesichert geltenden Stücken erstellt. Man nimmt an, dass sie die 21 überlieferten Stücke enthielt. Die Texte wurde nach der Zeitwende auf Codices (Pergament) umgeschrieben. Nach dem Untergang des weströmischen Reiches schwand das Interesse an den antiken Texten. Die 28 öffentlichen Bibliotheken Roms gingen unter. Einige Privatbibliotheken überlebten. Viele Codices gingen verloren, andere wurden in Klosterbibliotheken gebracht. Der Mangel an Schreibmaterial führte dazu, dass antike Manuskripte für neue, meist religiöse Texte wieder verwendet wurden. Dazu wurde der alte Text abgeschabt und dann neu beschrieben. Solche Texte heißen Palimpsest. Die älteste Handschrift der Plautus-Stücke ist ein solcher Palimpsest aus dem 3. oder 4. Jahrhundert. Er wird in der Mailänder Bibliotheca Ambrosiniana aufbewahrt. ER ist heute unlesbar. Eine weitere Hürde war die Übertragung der Texte in die karolingische Minuskel. In der Renaissance gingen die Gelehrten daran, verschollene Handschriften in Bibliotheken ausfindig zu machen. 1429 brachte Nicolaus von Cues eine Handschrift aus dem deutschen Raum nach Rom, die 12 noch unbekannte Stücke des Plautus enthielt. (Vaticanus latinus 3870). Aus dieser und weiterer Handschriften des 10. und 11. kann eine weiterer antiker Text erschlossen werden. Jahrhunderts Mit den Renaissance-Gelehrten fängt die kritische Auseinandersetzung mit den Texten an (Textkritik). Durch Vergleiche der verschiedenen Handschriften und anderen Überlieferungen soll versucht werden, den Originaltext wiederherzustellen. Der Buchdruck ermöglicht nicht nur eine grosse Verbreitung der Texte, sondern sichert den Textbestand auch.

Sie auch:

Artur Brückmann: Philologische Anmerkungen zu Plautus

in:

<http://gutenberg.spiegel.de/buch/philologische-anmerkungen-zu-plautus-1788/1>

Unsere Überlieferung der 21 ganz oder teilweise erhaltenen Komödien des Plautus geht auf eine einzige frühe Ausgabe zurück, von der zwei verschiedene Redaktionen aus dem vierten oder fünften Jahrhundert auf uns gekommen sind. Die eine dieser Redaktionen (A) ist uns direkt fragmentarisch in einem Palimpsest dieser Zeit, dem sogenannten Codex Ambrosianus erhalten, die andere (P) nur in drei mittelalterlichen Abschriften, den sogenannten Palatini (B,C,D). Die Namen dieser Handschriften leiten sich von den jeweiligen Bibliotheken ab, in denen sie aufbewahrt wurden.

Im wesentlichen unterscheiden sich die beiden Überlieferungsstränge dadurch, daß der Redaktor des »Ambrosianus« (A) dahin tendiert, auch korrupte oder unsichere Stellen seiner Vorlage zu übernehmen und diese so zu überliefern, wie er sie vorfindet, während in der palatinischen Überlieferung solche korrupte Stellen eher weggelassen wurden oder der Versuch unternommen wurde, sie zu verbessern.

Der Ambrosianus ist für uns sicher die kostbarste Überlieferung, doch sind nicht alle Komödien in ihm erhalten, und der Text ist als Palimpsest natürlich lückenhaft und nicht immer eindeutig zu lesen. Das Original ist heute nicht mehr benutzbar; man muß sich an die Übertragung halten, die Wilhelm Studemund anfertigte und 1889 veröffentlichte.

Die Palatini sind, von Komödie zu Komödie verschieden, von höchst unterschiedlicher Qualität. Die wohl im 8. oder 9. Jahrhundert erfolgte Übertragung von den alten Majuskeln in die karolingische Minuskel hat viele entstellende Fehler verursacht, deren Korrektur nicht immer einfach ist und auch die Gefahr in sich birgt, daß mangelndes Textverständnis zu Überkorrektur führt, d.h. daß intakte Stellen für korrupt gehalten und abgeändert werden.

6. Amphitruo werden dadurch zum Gespött gemacht, dass sie mit ihren Doppelgängern konfrontiert werden. Da die beiden Götter allwissend sind, können sie ihren menschlichen Widerparten auch die persönlichsten Geheimnisse erzählen. Dies ergibt sehr komische Situationen, ist für die betroffenen menschlichen Figuren aber auch sehr bestürzend.
7. Alkmene deutet an, dass Amphitruo sie schon einmal besucht hat. Dies weckt die Eifersucht des Amphitruo. Natürlich kann er seiner Frau nicht glauben, dass er schon bei ihr gewesen ist.

Verba manent

- REQUIESCAT IN PACE – Er/sie ruhe in Frieden!
Als Ursprung des Epitaphs Ruhe in Frieden wird meist Ps 4,9 EU in der Übertragung der Vulgata „in pace in idipsum dormiam et requiescam“ angegeben.[2]

In der Liturgie der römisch-katholischen Kirche kommt die Formulierung ebenfalls implizit vor:

„Requiem aeternam dona ei, Domine:

et lux perpetua luceat ei.

Requiescat in pace. Amen.“

„Herr, schenke ihm die ewige Ruhe!

Und das ewige Licht leuchte ihm.

Lass ihn ruhen in Frieden. Amen.“

Quelle: wikipedia.

- NON OMNIS MORIAR – Ich werde nicht ganz sterben.
Horaz, Oden III. 30. 6
- RIDENTEM DICERE VERUM - Lachend die Wahrheit sagen.
Horaz, Stire 1.1.24
- AUREA MEDIOCRITAS – die goldene Mitte, auch die goldene Mittelmässigkeit;
Horaz, Ode 2. 10. 5
- NUDA VERITAS - Die nackte Wahrheit
Horaz, Ode 1.24.7
- ET CETERA – und das Übrige, und so weiter

Fabula

2. vomitaria; cavea (ima, media, summa); scaena.
3. Cornelia, Quintus, Iulia. Ev. Plautus, Amphitruo, ev. auch dissignatores, femina.
4. Tesserarum traditio – Julia erhält eine Eintrittsmarke; intrat – sie tritt ein; tesseras considerat et numeros legit – sie liest die Ziffer auf der Eintrittsmarke; vomitoria indicant – die Ziffern geben den Eingang an; numerus V scriptus est – der Eingang 5 ist angegeben; intrare debent – sie müssen durch den Eingang 5 eintreten; fratrem interrogat – Julia fragt ihren Bruder; Quintus explanat – Quintus erklärt ihr; dissignatores sunt – das sind Platzanweiser; ad sedes ducit – ein Platzanweiser führt sie zu den Sitzen.
5. Dissignatores
 - führen die Leute zu ihren Plätzen.
 - Durch den Eingang 5 im untersten Teil der cavea.
 - Eine Inhaltsangabe des Stückes

Lingua

ILLE, ILLA, ILLUD IN DEN ROMANISCHEN SPRACHEN

illum spectatorem	le spectateur	lo spettatore	el espectador
illam spectatorem	la spectatrice	la spettatrice	la espectadora

DIE NOMEN MIT GENUS NEUTRUM DER 3. DEKLINATION

nomen <i>n.</i>	le nom	il nome
corpus <i>n.</i>	le corps	il corpo
genus <i>n.</i>	le genre	il genere
tempus <i>n.</i>	le temps	il tempo

Vom Lateinischen zum Französischen (2)

dolōrem	la douleur	der Schmerz
pretiōsum	précieux, se	wertvoll
hōram	l'heure	die Stunde, die Zeit
laboriōsum	laborieux, se	mühevoll
flōres	la fleur	die Blume
sorōrem	la sœur	die Schwester
spectatōrem	le spectateur	der Zuschauer
cōr	le cœur	das Herz
nōvem	neuf	neun
nōvum	neuf, ve	neu
pōpulum	le peuple	das Volk
(dies) lōvis	jeudi	Donnerstag
ōpera	l'œuvre <i>f.</i>	das Werk

In offenen Silben entwickelt sich aus betontem lateinischem *ō* über andere Zwischenstufen als bei lat. *-ō-* schliesslich ebenfalls der altfranzösische Diphthong [öü] (geschrieben: <eu>). Dieser wird auch zu [ö] vereinfacht, das nach wie vor <eu> oder <œu> geschrieben wird. (Theo Wirth, Ch. Seidl, Ch. Utzinger in: www.swisseduc.ch/sprache/kapitel/kapitel_5_2.html)

„In offenen Silben und in einsilbigen Wörtern wird lat. betontes *-ō-* über mehrere Zwischenstufen zunächst zum altfranzösischen Diphthong <eu> = [öü]. Dieser wird später in der Aussprache zu [ö] vereinfacht, das nach wie vor <eu> oder <œu> geschrieben wird.“ (Theo Wirth, Ch. Seidl, Ch. Utzinger in: www.swisseduc.ch/sprache/kapitel/kapitel_5_2.html)

ripam	la rive	das Ufer
sapere	savoir	verständlich sein, wissen

operam	<i>l'œuvre f.</i>	das Werk
Aprilem	<i>avril</i>	April
habere	<i>avoir</i>	haben
debere	<i>devoir</i>	müssen
febrem	<i>la fièvre</i>	das Fieber

„Im Wortinnern zwischen Vokalen und vor *-r-* werden lat. *-p-* und *-b-* zu franz. *-v-*.“
 (Theo Wirth, Ch. Seidl, Ch. Utzinger in:
www.swisseduc.ch/sprache/kapitel/kapitel_5_2.html)

Wortbildung

DAS SUFFIX *-ōsus, a, um*

numerōsus, a, um	zahlreich
perculōsus, a, um	gefährvoll
nebulōsus, a, um	neblig
gloriōsus, a, um	ruhmvoll
laboriōsus, a, um	mühevoll

pretiōsus, a, um	<i>précieux, se</i>	<i>prezioso, a</i>	<i>precious</i>	wertvoll
gloriōsus, a, um	<i>glorieux, se</i>	<i>glorioso, a</i>	<i>glorious</i>	ruhmvoll
studiōsus, a, um	<i>studieux, se</i>	<i>studioso, a</i>	<i>studious</i>	fleissig
nebulōsus, a, um	<i>nébuleux, se</i>	<i>nebuloso, a</i>	<i>nebulous</i>	neblig

DAS SUFFIX *-tor*

lector	der Leser
victor	der Sieger

DIE SUFFIXE *-tor / trix* im Französischen und Englischen

<i>spectateurs</i>	
<i>spectatrices</i>	
<i>un acteur</i>	
	→ <i>m.: -eur; f.: trice</i>
actors	
actresses	
actress	
	→ <i>m.: -or; f.: -tress</i>

DAS SUFFIX -bil-is, e

audibilis, e	hörbar
intellegibilis, e	verständlich, begreiflich
stabilis, e	feststehend, standhaft

incredibilis, e	incredible	incredibile	incredible	unglaublich
-----------------	------------	-------------	------------	-------------

Mythos

1. Ein Omen ist ein Vorzeichen.
2. Vergil lebte von 70 bis 19 v. Chr.
3. Furien sind Rachegöttinnen. Ihr griechischer Name ist Erinnyen. Ihre Namen sind Allecto, Megaira und Tisiphone. Nach Hesiod sind die Furien aus dem Samen des abgeschnittenen Geschlechtsteils des Uranos entstanden.
4. Hannibal.

"Ceterum censeo Carthaginem esse delendam!"

(Im übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss!)

Diesen Ausspruch soll der konservative römische Politiker Cato der Ältere (234 bis 149 v. Chr.) an das Ende jeder seiner Reden gehängt haben, egal ob es sich in diesen direkt um die Beziehungen zu Karthago, oder z.B. den Staatshaushalt handelte.

Um der Frage nachzugehen, wie solch eine große Feindschaft zwischen den beiden Mittelmeermächten entstehen konnte, muss man ihre gemeinsame Geschichte betrachten.

Hierbei ist es von Vorteil zunächst Karthago zu betrachten, um anschließend zu den Punischen Kriegen zu kommen, die schließlich in der Zerstörung der Stadt endeten, die heute ein Vorort der tunesischen Hauptstadt Tunis ist.

Karthago wurde um 800 vor Christus von phönizischen Siedlern, die aus dem heutigen Libanon stammten, gegründet. Die Phönizier waren erfolgreiche Kaufleute und gute Seefahrer, was ihnen ermöglichte im Laufe der Zeit große Reichtümer anzuhäufen.

Sie sollen von ihrer nordafrikanischen Heimat bis nach Westafrika, auf der Höhe des heutigen Kameruns und bis nach Britannien gesegelt sein, um dort Handel zu treiben und neue Rohstoffe zu erschließen.

Da die Kaufleute auf ihren Reisen vor Seeräubern etc. geschützt werden mussten bildeten die Karthager ein starkes Militär- und Marinewesen aus, welches auch für die weitere Expansion des aufstrebenden Stadtstaates sorgte. Außerdem hatte dieser eine gute geografische Lage, da er auf Landseite durch natürliche Hindernisse geschützt war. so dass man sich ganz auf die Verteidigung der Meeresseite

konzentrieren konnte. Karthagos Macht war in ganz Nordafrika, Teilen Spaniens und den italienischen Inseln Sizilien und Sardinien vertreten. Es gab aber noch eine weitere Macht, die expansionistische Bestrebungen hatte: das Römische Reich. Es gab vor dem Ausbruch des 1. Punischen Krieges zwar Bündnisverträge zwischen den Nationen, welche Karthagos Hegemonie über den Mittelmeerraum sicherten. Ein Zusammenstoß war jedoch auf Dauer unvermeidbar, da die Mächte sich in ihren Vormachtsinteressen gegenseitig im Weg standen.

Der Krieg brach 264 vor Christus aus, nachdem es auf dem zur karthagischen Einflusszone gehörenden Sizilien zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Städten Messana (heute Messina) und Syrakus gekommen war und Rom in diese eingegriffen hatte.

Karthago erklärte den Krieg nachdem Rom ein Ultimatum, die Insel zu verlassen verstreichen lassen hatte. Nach mehr als 20 Jahren Krieg, dessen größte und wichtigste Schlachten auf See stattfanden, bot das erschöpfte Karthago 241 vor Christus den Frieden an.

Die Bedingungen waren hart. Die Punier, wie sie von den Römern genannt wurden, mussten Sizilien, Sardinien und viele andere Mittelmeerinseln aufgeben. Außerdem wurden sie zu hohen Reparationszahlungen an Rom gezwungen. Wegen der Niederlage auf den Mittelmeerinseln verstärkte Karthago sein Engagement in Spanien, da die Beutegier der Söldnerarmee gestillt werden musste.

218 vor Christus griff der junge Hannibal mit seinem Heer die mit Rom verbündete, Stadt Sagunt an der Ostküste Spaniens an. Rom schickte eine Gesandtschaft nach Karthago, die Hannibals Auslieferung erwirken sollte. Als der karthagische Senat dies ablehnte, erklärte Rom den Krieg, der 2. Punische Krieg heißen sollte. Um den Römern zuvor zu kommen, marschierte Hannibal in Richtung Italien und überquerte die Alpen.

Er fügte Rom in der Schlacht am Trasimenischen See 217 vor Christus und in der Schlacht von Cannae 216 vor Christus, zwei in seiner Geschichte einzigartige Niederlagen mit vielen Verlusten, darunter 2 Konsuln und etliche Senatoren zu. Doch er verpasste die Gelegenheit nach dem Sieg von Cannae die Stadt Rom anzugreifen. Stattdessen irrte seine Armee durch Italien und ließ sich von der sich regenerierenden römischen Streitmacht zermürben.

Als die Römer die Übermacht gewonnen hatten und auch schon auf nordafrikanisches Territorium vorgedrungen waren, musste Hannibal 203 vor Christus in seine Heimatstadt zurückkehren. Doch auch das half nicht viel; Karthago musste 201 vor Christus den vom legendären Feldherren Scipio Africanus diktierten Frieden annehmen.

Die einstige Großmacht hatte nun de facto ihre Souveränität verloren und wurde von den Numidern, einem nordafrikanischen Volksstamm der im 2. Punischen Krieg auf Seiten, der Römer gekämpft hatte, immer weiter bedrängt und durch gegnerische Eroberungen verkleinert.

Als sich Karthago 149 vor Christus dagegen wehrte, was gegen die Friedensbestimmungen mit Rom verstieß, wurde Catos Forderung erfüllt. Die Legionäre zogen in den 3. Punischen Krieg um Karthago zu zerstören. was ihnen 146 vor Christus gelang. Die Einwohner der Stadt wurden entweder getötet oder zu Sklaven gemacht.

Die anfängliche Frage , wie die Feindschaft zwischen Rom und Karthago entstehen konnte, und warum sie so enden musste, wird nach Analyse der Werke Vergils und Livius am Ende dieser Arbeit versucht werden zu beantworten.

5.

A. Tantalos

Tantalos war ein mächtiger und unermesslich reicher lydischer oder phrygischer König, der am Gebirge Sipylos seine Burg hatte und dessen Ländereien sich nach Aischylos zwölf Tagereisen weit erstreckten. Meistens wird er als Sohn des Zeus und der Pluto („Die reiche Fülle“), einer Tochter der Titanen Kronos und Rhea, angegeben, eine andere, spätere Version nennt Omphale und den Lydier Tmolos als Eltern, oder der Vater wird gar nicht genannt. Tantalos war mit Dione, Euryanassa oder Klytia verheiratet und Vater der Niobe, des Broteas, des Daskylos und des Pelops.

Tantalos wurde an die Tafel der Götter zum Essen geladen, stahl jedoch Nektar und Ambrosia von ihnen, was seine Gastgeber erzürnte. Zusätzlich verbarg der Sterbliche einen goldenen Hund in seinem Haus, den er aus einem Zeustempel gestohlen hatte, und leugnete diese Tat.

Als die unsterblichen Götter zu einem Gastmahl des Königs Tantalos kamen – so etwas hatte es zuvor nur ein einziges Mal, bei der Hochzeit von Kadmos und Harmonia, gegeben – versuchte er, ihre Allwissenheit auf die Probe zu stellen: Er tötete Pelops, seinen jüngsten Sohn, und ließ ihn den Göttern als Mahl servieren, jedoch so, dass sie seine Tat nicht erkennen sollten. Zwar verzehrte Demeter, verzweifelt über den Raub der Persephone, einen Teil der Schulter, doch die anderen Götter bemerkten die Gräueltat sofort. Sie warfen die Stücke des getöteten Pelops in einen Kessel, und die Moire Klotho zog ihn in bekannter Schönheit hervor. Der verzehrte Schulterknochen wurde von den Göttern durch einen aus Elfenbein ersetzt. Die Götter verstießen Tantalos in den Tartaros und peinigten ihn dort mit ewigen Qualen, den sprichwörtlich gewordenen „Tantalosqualen“. Früchte und Wasser sind ihm greifbar nah, bleiben aber unerreichbar. Zu Hunger und Durst gesellte sich die ständige Angst um sein Leben, da über Tantalos Haupt ein mächtiger Felsbrocken schwebte, der jeden Moment herabzustürzen und ihn zu erschlagen drohte.

Quelle: wikipedia.

B. Sisyphos

Sisyphos (altgriechisch Σίσυφος, latinisiert Sisyphus) war König zu Korinth und Sohn des Aiolos. Er soll um das Jahr 1400 v. Chr. gelebt, sich durch große Weisheit ausgezeichnet und zur Vergrößerung Korinths sehr viel beigetragen haben.

Heute bekannt ist er vor allem als eine Figur der griechischen Mythologie, die im Volksglauben als Schalk, gerissenes Schlitzohr und Urbild des Menschen und Götter verachtenden „Frevlers“ gilt, dem es durch skrupellose Schlaueit mehrfach gelingt, trickreich den Tod zu überlisten und den Zustrom zum Hades zu sperren, indem er den Todesgott Thanatos fesselt. Nach dessen Befreiung wird Sisyphos festgesetzt, aber es gelingt dem Toten mit einer List erneut ins Leben zurückzukehren: Er befiehlt seiner Frau, der Plejade Merope, ihn nicht zu bestatten und keine Totenopfer für ihn darzubringen. Um dieses Ärgernis zu regeln, entlässt Thanatos ihn noch einmal ins Leben, woraufhin Sisyphos dem Tod ein weiteres Mal entgeht.

Sprichwörtlich ist die Sisyphos ereilende Strafe geworden. Homer nennt keinen Grund für die Strafe, weshalb schon in der Antike verschiedene Autoren unterschiedliche Gründe dafür angeben: Einmal wird Sisyphos für seine Renitenz dem Gott Thanatos gegenüber bestraft, einmal für seine Verschlagenheit, einmal weil er den Göttervater Zeus an den Flussgott Asopos verrät, weil jener dessen Tochter Aigina geraubt hat. Schließlich wird er von Hermes für seinen Frevel in die Unterwelt gezwungen, wo er zur Strafe einen Felsblock auf ewig einen Berg hinaufwälzen

muss, der, fast am Gipfel, jedes Mal wieder ins Tal rollt. Dieses Motiv ist schon in der Antike prägend für die Sisyphosrezeption gewesen, heute ist Sisyphusarbeit bzw. Sisyphusaufgabe ein geflügeltes Wort für eine ertraglose und dabei schwere Tätigkeit ohne absehbares Ende.

Quelle: wikipedia

C. Danaiden

Danaos und Aigyptos waren Zwillingsbrüder, die sich um das Erbe ihres Vaters Belos stritten. Um den Besitzstreit beizulegen, schlug Aigyptos eine Vermählung seiner fünfzig Söhne mit den fünfzig Töchtern des Danaos vor. Danaos fürchtete aber zu Recht eine List und wurde durch das Orakel in seiner Ahnung bestätigt, das ihm den Tod durch seine Schwiegersöhne prophezeite. Er baute mit Athenes Hilfe ein Schiff mit doppeltem Bug für fünfzig Ruderer, die erste Pentekontere, mit dem er aus Libyen nach Argos in Griechenland floh. Während eines Aufenthaltes auf Rhodos starben in der bei Diodor überlieferten Fassung des Mythos drei seiner Töchter; die Städte Lindos, Ialysos und Kameiros sollen von Tlepolemos nach ihnen benannt worden sein. In Griechenland angekommen, wurden Danaos und seine 50 Töchter von König Pelasgos freundschaftlich aufgenommen. Danaos erhob Anspruch auf den Thron von Argos, denn aufgrund seiner Abstammung von Io war er wie Pelasgos ein Nachkomme des Flussgottes Inachos.

Als eine große Dürre im Land ausbrach, schickte Danaos seine Töchter aus, damit sie Poseidon, der die Flüsse hatte versiegen lassen, umstimmten. Amydone, eine der Töchter, wurde auf diesem Gang von einem Satyr überfallen und rief Poseidon zu Hilfe, der die Danaide vor dem Angreifer rettete und sie anschließend zu seiner Geliebten machte. Beim Kampf mit dem Satyr hatte er seinen Dreizack in einen Felsen geschleudert. Dort, wo die Waffe stecken geblieben war, entspringen nach der Sage seitdem die drei Quellen des Flusses Lerna.

Aigyptos schickte seine Söhne, die Aigyptiaden, nach Argos, um Danaos dazu zu bringen, dass er der Hochzeit doch noch zustimme – nach wie vor mit dem heimlichen Plan, die Danaiden und Danaos umzubringen. Als Danaos sich weigerte, ließ Aigyptos die Stadt belagern. Danaos musste sich schließlich, trotz der Vermittlung des Königs Pelasgos von Argo, seinem Bruder ergeben, da es in der Stadt kein Wasser mehr gab. Doch wies er seine Töchter an, in der Hochzeitsnacht die Söhne des Aigyptos zu töten, und versah sie dafür mit Haarnadeln[5] oder Dolchen. Alle Frauen bis auf eine töteten ihren Gatten und überbrachten dem Vater die Köpfe der Gemordeten. Einzig Hypermnestra, die Älteste, verschonte ihren Bräutigam, den Lynkeus, weil er ihre Jungfräulichkeit geachtet hatte, und verhalf ihm zur Flucht. Sie wurde deswegen des Ungehorsams angeklagt, jedoch dank des Beistands von Aphrodite freigesprochen.

Nach der Mordnacht veranstaltete Danaos einen Wettlauf unter Freiern, die sich in der Reihenfolge ihrer Ankunft im Ziel eine seiner Töchter zur Frau nehmen durften und eine große Mitgift erhielten.

Obwohl Athene und Hermes die Danaiden mit dem Einverständnis von Zeus im Wasser des Lerna von ihrer Bluttat gereinigt hatten, verurteilten die Totenrichter sie dazu, für immer das Wasser aus ihren Krügen in das durchlöchernte Fass[8] - nach anderer Überlieferung ist es ein Fass ohne Boden - zu schütten, das nie voll werden würde.

Quelle: wikipedia

6. In der Unterwelt waren:

A. Herakles:

Die letzte der 12 Arbeiten, die Herakles im Auftrag von Eurystheus verrichten musste, bestand darin, dass er in die Unterwelt hinabstieg, um den Höllenhund Cerberus zu holen.

So ging der Held, einzig mit seinem Brustharnisch bedeckt und mit der Löwenhaut umhängen, aus, das Untier zu fassen [sic!]. Er fand ihn an der Mündung des Acheron hingekauert, und ohne auf das Bellen des Dreikopfs zu achten, das wie ein sich in Widerhallen vervielfältigender, dumpfer Donner tönte, nahm er die Beine, umschlang den Hals mit den Armen und ließ ihn nicht los, obgleich der Schwanz des Tieres, der eine lebendige Schlange war, sich vorwärts bäumte und der Drache ihn in die Weiche biss. Er hielt den Nacken des Ungetüms fest und schnürte ihn so lange zu, bis er über das ungebärdige Tier Meister ward, es dann aufhob und durch eine andere Mündung des Hades ... glücklich wieder zur Oberwelt auftauchte. Als der Höllenhund das Tageslicht erblickte, entsetzte er sich und fing an, den Geifer von sich zu speien; davon wuchs der giftige Eisenhut aus dem Boden hervor.

Herakles brachte das Ungeheuer in Fesseln sofort nach Tiryns und hielt es dem staunenden Eurystheus, der seinen eigenen Augen nicht traute, entgegen. Jetzt verzweifelte der König daran, jemals des verhaßten Zeussohnes ledig zu werden, ergab sich in sein Schicksal und entließ den Helden, der den Höllenhund seinem Eigentümer zurück in die Unterwelt brachte.

Gustav Schwab (1965): Die schönsten Sagen des klassischen Altertums, S. 121-122.

B. Odysseus

Die Zauberin Kirke weist Odysseus den Weg in die Unterwelt. Dort wird er Näheres über seine Heimkehr erfahren. In der Unterwelt trifft Odysseus seine Mutter, den ermordeten Agamemnon und Teiresias, der ihm die Zustände in seiner Heimat beschreibt. Vgl. Odyssee Buch 11.

C. Orpheus

Orpheus' Braut Eurydike stirbt bei der Hochzeit an einem Schlangengebiss. Orpheus' Trauer ist so groß, dass er schließlich gar in die Unterwelt hinabsteigt, um Hades und Persephone anzuflehen, ihm seine Gattin zurückzugeben. Sein Gesang ist so schön, dass die Unterweltsherrscher nachgeben und ihm Eurydike zurückbringen. Sie stellen jedoch die Bedingung, dass sich Orpheus beim Aufstieg nie zur hinter ihm gehenden Eurydike umdrehen darf. Daran scheitert Orpheus. Vgl. Ovid, Metamorphosen X.1-105.

7. «Trojanische Pferde» bezeichnet man ein Computerprogramm, das als nützliche Anwendung getarnt ist, im Hintergrund aber ohne Wissen des Anwenders eine andere Funktion erfüllt.

8. Individuelle Antworten.

9. Dido ist emanzipiert, souverän und tatkräftig. Sie hält ihrem verstorbenen Mann Sychaeus die Treue. Als Aeneas kommt und sie sich in ihn verliebt, gibt sie alle ihre Prinzipien für ihn auf. Als Aeneas sie verlässt, steht sie vor einem Scherbenhaufen ihres Lebens.

Aeneas ist ein Berufener. Er kann sein Leben nicht frei gestalten. Er folgt den Anordnungen der Götter und des Schicksals (fatum). In der Beziehung zu Dido scheint er zum ersten Mal seinen eigenen Bedürfnisse den Vorzug zu geben. Als er von Merkur ermahnt wird, gibt er seine individuellen Wünsche sofort auf und unterwirft sich den Bestimmungen der Götter.

10. Individuelle Antworten.

11. «Danaergeschenke» sind Scheingeschenke, die sich für die Empfänger als schadenbringend erweisen.

Exercitia

1. Wörter im Zusammenhang

- A. sedent
- B. opus
- C. locos
- D. aedificio
- E. formam
- F. exspectat
- G. verus
- H. dominam
- I. moventur
- J. rident

2. Wortverwandtschaften

rire	ridere	lachen
medio	medius	der mittlere
notte	nox, noctis	die Nacht
la gloire	gloria	der Ruhm
mouvoir	movere	bewegen
la donna	domina	die Herrin
mettre	mittere	loslassen, schicken

3. Gegensatzpaare bilden

A. nescire	↔	scire
B. femina	↔	vir
C. vulnerare	↔	curare
D. defendere	↔	offendere
E. tacere	↔	dicere
F. stupidus	↔	prudens
G. coniungere	↔	dividere
H. gaudere	↔	dolere

4. Bedeutungswolken

- Emotionen, Gefühle: ridere
- Bauen, Handwerk: aedificium
- Kampf: bellum, victoria
- Sprechen: indicare, explanare, salutare
- Fortbewegung: -

- Familie: -
- Personen: dominus, domina, persona, spectator
- Sehen: -

5. Wörterbuch: Übung macht den Meister

- A. merx
- B. crimen
- C. opus
- D. paupertas
- E. mercator
- F. nuntius
- G. terribilis
- H. socius

6. Deklinationen unterscheiden

- 1./a-Deklination: persona, forma, domina, victoria, gloria, stella, luna
- 2./o-Deklination: theatrum, aedificium, dominus, caelum
3. Deklination: spectator, nomen, finis

7. Deklinationen trainieren

nomen illud	nomina illa
nominis illius	nominum illorum
nomini illi	nominibus illis
nomen illud	nomina illa
nomine illo	nominibus illis
tempus bonum	tempora bona
temporis boni	temporum bonorum
tempori bono	temporibus bonis
tempus bonum	tempora bona
tempore bono	temporibus bonis

8. Begriffe vervollständigen

- A. LABORIOUS
- B. VISIBLE
- C. VICTORIOUS
- D. INCOMPARABLE
- E. TUMULTUOUS
- F. FURIOUS
- G. INTOLERABLE
- H. RIDICULOUS

9. Homme cherche femme / femme cherche homme

- A. Empereur cherche **impératrice**.
- B. Lectrice cherche **lecteur**.
- C. Chanteuse cherche **chanteur**.
- D. Accompagnateur cherche **accompagnatrice**.
- E. Directeur cherche **directrice**.

10. DIE SUFFIXE -osus, a, um und -biis, e

- A. C'est **dangereux**.
- B. It is **achievable**.
- C. L'eau est **buvable**.
- D. It is **available**.
- E. Le film est **ennuyeux**.
- F. It is **advantageous**.
- G. Elle est **courageuse**.
- H. The mosquitos are **uncountable**.
- I. Joyeux **anniversaire**.
- J. The water ist **drinkable**.
- K. The drink ist poisonous.
- L. Cette faute est **inexcusable**.
- M. Il est **amoureux**.
- N. This is **edible**.
- O. Your writing is perfectly **legible**.

11. Julia und ihre Nachbarin

Iulia: «**HIC** locus, ubi sedemus, optimus est. Omnia videre possumus. **ILLI** spectatores longissime absunt. Sie zeigt auf die Mutter neben sich: **HAEC** est Cornelia, mater mea. Hospites sumus. Sie zeigt auf einen jungen Mann in einiger Entfernung: Quis **ILLE** iuvenis est?»

Vicina: «Appellatur Marcus Otacilius Bellus. Homines **ILLUM** Bellum vocant, quod formosissimus est. Habitat in pulcherrimo aedificio omnium aedificiorum Aventicensium. **ILLA** familia divitissima est. Agedum, te ad **ILLUM** duco.» Iulia: «Gratias ago. **HOC** certe nolim. Amo alium iuvenem. Mihi **HUNC** anulum tradidit. Vide!» Vicina: «Mirabilis anulus est. Verbum AUGUSTILLAE lego. Quis est **ILLA** Augustilla? Proximane amica eius est?» Iulia: «Immo, ego sum Augustilla. Mihi **HAEC** tria nomina sunt: Iulia Sanucia Augustilla.» Vicina: «Qualis amator tuus est?» Iulia: «Valens est iuvenis amabilis, favorabilis, adorabilis ...» Vicina: «Ecce Mercurius apparet. Tacere debemus.»

12. <vor>, <vor>, <vor>

pro senectute: für das Alter
 pro patria: für die Heimat
 pro iuventute: für die Jugend

pro memoria: zur Erinnerung

pro forma: der Form halber, um der Form willen

pro rata: entsprechend ihrem errechneten Anteil

unus pro omnibus - omnes pro uno: einer für alle - alle für einen

13. Die Suffixe -tor und -trix

actrix	attrice	actriz
spectator	spettatore	espectador
director	direttore	director
inventeur	inventore	inventor

14. <oui>

1380 aus dem altfranzösischen oil entstanden. Zusammengesetzt aus o - <dies> in der Bedeutung <ja> und il. Am Ursprung steht das lateinische *hoc illu(m)* in der Bedeutung <ja>.

15. Reprecentaciones teatrales

- an Festtagen zu Ehren der Götter (en los dias de fiesta; en honor de los dioses)
- Mimen und Pantomimen (mimos y pantomimas)
- Personen aus dem Volk: die Ehefrau, der Ehemann, der Liebhaber. (personajes del pueblo; mujer, marido, amante)

16. I Lari

- ante natus antenati
- protegere protettori
- the spirits spiriti
- bonus buon
- figures figure, raffigurati
- familia famiglia

- une affaire affari
- selon la tradition secondo la tradizione
- une flamme fiammella
- honored onorati

Die Laren wachten über die Städte.	falsch
Die Laren verkörperten gefährliche Geister.	falsch
Die Geister wachten über die häuslichen Angelegenheiten.	richtig
Die Statuetten der Laren standen auf dem Hausaltar.	richtig
Die Totengeister wurden mit einer entzündeten Flamme vertrieben.	falsch

17. Personalpronomen in den Sprachen

Valens sieht sich.

Valens se videt.

Valens se voit.

Valens sieht sein Werkzeug.

Valens instrumentum suum videt.

Valens voit son instrument.

Valens sieht ihr Werkzeug.

Valens instrumentum eius videt.

Valens voit son instrument.

Valens voit leur instrument.

Valens sieht ihr Werkzeug.

Valens instrumentum eorum videt.

Valens erblickt seinen Vater.

Valens patrem suum conspicit.

Valens aperçoit son père.

Valens le voit.

Valens sieht ihn.

Valens eum videt.

Valens sieht sie.

Valens eas videt.

Valens les voit.

18. Julias Brief an Valens

Julia grüsst her beloved Valens

Iulia salutem dicit Valenti suo amato

I am well, ma sono triste. Tu me manques. I wish you would travel con noi.

Ego valeo, sed tristis sum. Mihi dees. Vellem iter faceres nobiscum.

On the way sehe ich viele Dinge. Sogar Amor has appeared to me.

In via multa conspicio. Etiam Amor mihi apparuit.

Sua figlia m'a montré an inscription for the god Mercurius.

Filia eius mihi monstravit inscriptionem Mercurii dei.

Heniochus' freedman s'appelle Amor.

Heniochi libertus Amor appellatur.

Soleure est a nice town. It is situated au bord d'un fleuve.

Salodurum est oppidum pulchrum. Ad ripam fluvii situm est.

There are temples de différents dieux et déesses.

Sunt templa variorum deorum dearumque.

Von jener Stadt sind wir gefahren pendant plusieurs heures in una nave.

Ab illo oppido navigavimus multas horas in nave.

Aelius Cladaeus is our guide.

Aelius Cladaeus nos ducit.

Trans tres lacus in portum Aventici venimus. Oppidum magnificentum est. Nunc tristes sumus.

A travers trois lacs arriviamo al porto d'Avenches. C'est une ville magnifique.

Maintenant nous sommes tristes.

Modestina, filia Cladaei, mortua est. Dolor maximus est.

Modestina, la figlia di Cladaeus est morte. La douleur is huge.

Tam brevis vita! Pompa funebris tristissima fuit.

Ein so kurzes Leben! Les funérailles étaient molto triste.

Aventicum tam pulchrum est quam Augusta Raurica. Est forum, est theatrum, est

Aventicum ist so schön comme Augusta Raurica. Il y a un forum, un théâtre, un

amphithéâtre, there are temples and thermal baths. Nous visitons alles. Les gens sont very friendly.

amphitheatrum, sunt templa et thermae. Visitamus omnia. Homines amicissimi sunt.

Hoc tempore in theatro sedemus. Fabulam Plauti videmus. Dei formas hominum habent.

Jetzt sitzen wir **al theatro**. We see a play of Plautus. Die Götter haben die Gestalten of men.

Homines non intellegunt. Desperant. Ridemus. Solacium optimum est.

Die Menschen **ne comprennent pas**. They are desperate. **Nous rions**. Das ist der beste Trost.

Mercurius et te et nos protegat. Spero me te revisuram esse. Vale.

Möge Merkur dich und uns **protect**. **J'espère** that I will see you again. **Arrivederci**.

19. Chronogramme

A. $100 + 1 + 50 + 1 + 1 =$ centum quinquaginta tres

B. $1 + 5 + 50 + 5 + 50 =$ centum undecim

C. $1 + 100 + 1 + 10 + 1 + 50 + 1 + 1 + 5 + 1 + 1 + 1 =$ centum septuaginta tres

20. Bedeutungen von Begriffen erschliessen

- | | |
|-----------------------|------------------------------------|
| • respicere | zurückblicken |
| • retinere | zurückhalten |
| • rescribere | zurückschreiben |
| • remittere | zurücksenden |
| • recurrere | zurückrennen |
| • rediscuter | nochmals besprechen |
| • le remariage | die Wiederheirat |
| • répéter | wiederholen |
| • retenir | zurückhalten |
| • to replace | ersetzen |
| • to replay | nochmals abspielen |
| • to restore | wiederherstellen |
| • to reconsider | nochmals überlegen |
| | |
| • praescribere | voran schreiben, vorschreiben |
| • praestare | voran stehen, an der Spitze stehen |
| • praecurrere | voran rennen |
| • le prénom | der Vorname |
| • le prélude | das Vorspiel |
| • prénatal | vorgeburtlich |

- la *préférence* der Vorzug
- *prepay* die Vorauszahlung
- *precaution* die Vorsicht
- *to prefabricate* vorfabrizieren
- *preschool* die Vorschule

COMMENTATIO

1. Buchstabenrätsel

P Q S T Y Z C O V C Z C S Y M P E
 T A Q P E R S O N A R U C I A D P
 C T H E A T R U M O P X A M R L K
 A P V T H E H A T O U M E U O Q J
 X P D K L V M A A Y E C N L R R D
 B P L D I R N A L P O D A P C S X
 L T P R T G B Y Q P A K I K H L S
 M N E A I O K D L C A V E A E C A
 C A O S P L D K V O C N O Q S M Z
 P P S E S P L F K V T N I R T O G
 P I P S P E C T A T O R P L R U L
 D K J D S V R L P C R L D U A R P
 A P L R B L S A P L D K O E S Y F

EXERCITIA zum Magazin Französisch und Rätoromanisch

1. Co es quai!

- Was ist der Grund dafür, dass es schneit?
- ein Mädchen (*figlietta*)
- Der Schnee ist das Mehl des Müllers im Himmel. Der Herr – Gott – ist der Müller.
- *caelo* > *tschêl* : das c wird, gleich wie im Italienischen, als *tsch* gesprochen.

2. Strophe:

VALLADER

Co es quai cha tantas nūvlas
 Passan taisas vi dal **tschêl**?
 Quai, **figlietta**, sun casü las
grondas barchas cun lur vel.
anguelins sun mariners.

Quai füss alch chi sgür at plasacha,
scha nus füssan **passagers**.

- Das Mädchen fragt nach dem Grund für die vielen Wolken.
- Die Wolken sind Schiffe, auf denen der Herr der Kapitän, die Engel die Matrosen sind.

3. Strophe

- Das Mädchen fragt nach dem Grund für die vielen Sterne.
- Es sind Lampen, die ein Diener des Herrn allabendlich anzündet, um den Menschen guten Mut zu machen und die Furcht zu vertreiben.

La **temma dal s-chür**: Die Angst vor der Dunkelheit.

→ Auffällige Laute: tsch, ü, ai.

1. Strophe

Co es quai cha la **naivetta**
Croud'e crouda d'ün cuntin?
Taidla, taidla ma **figlietta**:
Sü in **tschêl** es ün muglin
e quel moll' e moll' adüna
bod plü pac e bod plü bler
e la naiv es la **farina**
ed il Segner **mugliner, mugliner**.

2. Strophe

Co es quai cha tantas nūvlas
passan taisas vi dal tschêl?
Quai, figlietta, sun casü las
grondas barchas cun lur vel.
Ed il **Segner** manascha,
anguelins sun mariners.
Quai füss alch chi sgür at plasacha,
scha **nus** füssan passagers.

3. Strophe

Co es quai cha tantas **stailas**
stan la not al firmamaint?

Char uffant, nu sun tuot quai las
lampas ch' ün fidel serviant
 dal **char** Segner vüd' adüna
 süls balcuns dal tschêl bain sgür
 per ans far la **buna** glüna
 e la temm'ans tour dal s-chür?

mit freundlicher Erlaubnis von Linard Bardill.

2. RUMANTSCH GRISCHUN

- Von den Römern und den Rätern. (ils Romans, ils Rets)
- Die Römer haben die Räter unterworfen und in das römische Reich integriert.
- Romanisierung.
- Übernahme der Sprache und der materiellen Kultur (Werkzeuge, Fahrzeuge etc.), sowie der Religion (heidnisch und christlich).

1. à la fin de cette ère la région Raetia était intégrée dans la culture méditerranéenne romane. E
2. pour conquérir ce pays. B
3. les cultes païens et la religion chrétienne. I
4. les Romains sont venus en Raetia A
5. leur longue présence a transformé la langue et la culture des Raetii C
6. on appelle (nomme) ce processus «romanisation» D
7. la langue latine et la culture matérielle (outils/ustensiles, véhicules etc.) H
8. elle a repris des conquérants F
9. les principes juridiques et administratifs G

LATEINISCH FRANÇAIS ITALIANO ESPAÑOL BÜNDNERROMANISCH

fenestra	la fenêtre	finestra	---	fanestra
amor	l'amour <i>m.</i>	amore	amor	amur
movere	(se) mouvoir	muovere	mover	mover
certus	certe	certo	cierto	tschert
caelum	ciel	cielo	cielo	tschiel
campus	champ	campo	campo	champ

aqua	l'eau <i>m.</i>	acqua	agua	aua
hora	heure	ora	hora	ura
sperare	espérer	sperare	esperar	sperar